**Erfahrungsbericht Erasmus 2018/2019 – University of Kent (UK)**

**Allgemeines**

Ich habe meinen Erasmusaufenthalt von Mitte September 2018 bis Mitte Juni 2019 an der University of Kent (Canterbury; UK) absolviert. Obwohl ich anfangs nur für ein Semester ins Ausland gehen wollte, bereue ich meine Entscheidung doch für ein ganzes Jahr wegzugehen keinesfalls. Es waren im Endeffekt ziemlich genau 8 Monate und die vergehen sehr schnell. Wer es sich zeit- und geldmäßig leisten kann länger als ein Semester im Ausland zu bleiben, sollte diese Möglichkeit zumindest ernsthaft in Erwägung ziehen: es bleibt mehr Zeit Freunde zu finden, zu reisen, sowie sich sprachlich und fachlich zu verbessern. Einziges Manko: man verliert meist etwas Zeit (ca ein Semester in meinem Fall) im Studium, doch auch das ist nicht zwingend der Fall. Wenn man sich bemüht, kann man im Ausland nicht nur die MPs aus Europa- und Völkerrecht und alle Wahlfächer, sondern auch beide Seminararbeiten absolvieren (ich habe selbst eine geschrieben und hoffe ich kann sie mir anrechnen lassen). Ich kenne auch Studenten, die während des Jahres nach Wien geflogen sind und erfolgreich Prüfungen abgeschlossen haben. Da meine Exams alle bis Ende Mai erledigt waren, konnte ich auch Ende Juni in Wien noch eine (kleinere) Prüfung machen.

**Organisatorisches**

Der organisatorische Aufwand hält sich in Grenzen. Die University of Kent ist eine sehr internationale Universität. Die Studenten kommen von überall, weshalb die Universität über sehr viel Organisationserfahrung verfügt. Sobald die Formalitäten mit der Universität Wien erledigt sind, wird man von der Gastuniversität kontaktiert und über die nächsten Schritte informiert. Man muss dann wirklich nur den Anweisungen folgen. Der ganze Prozess bis zum Beginn der Lehrveranstaltungen war unkompliziert und wurde online abgewickelt (die Website der Uni ist auch sehr übersichtlich). Das Einzige worum man sich selbst kümmern musste war der Flug. Die Uni bietet auch einen Shuttleservice vom Flughafen an (für 40 Pfund). Dieser ist zwar nicht perfekt, aber wenn man mit viel Gepäck anreist sehr praktisch. Außerdem lernt man während des Flughafentranfers sofort andere internationale Studenten kennen und knüpft so erste Kontakte. Ich habe einige meiner Erasmus-Freunde auf diese Weise kennen gelernt. Vor Ort gibt es dann eine so genannte „Welcome Week“ mit Ausflügen und sehr vielen Events zum Kennenlernen, sowie mit Informationsveranstaltungen für first years und Austauschstudenten, bei denen nochmals das Wichtigste betreffend Studium und Leben in Canterbury besprochen wird.

Bei Fragen kann man sich jederzeit an das Erasmus Office der University of Kent wenden. Empfehlenswert ist es auch sich mit Studenten der Uni Wien zusammenzusetzen, die bereits Erasmus and der University of Kent absolviert haben.

**Akademisches**

Das Studienjahr ist in Trimester unterteilt, mit jeweils einem Monat Weihnachts- und Osterferien. Der Unterricht findet in den ersten zwei Trimestern statt, die Prüfungen im letzten. Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen (modules), kann man sich online anschauen wie diese bewertet werden. Je nachdem ob man lieber Prüfungen im letzten Trimester (exams) oder Essays während den ersten zwei Trimestern (coursework) schreibt, kann man dann seine LVs auswählen. Die Module dauern entweder ein Trimester (7,5 ECTS) oder erstrecken sich über das erste und zweite Trimester (15 ECTS). Pro Trimester muss man LVs im Umfang von 30 ECTS belegen (60 insgesamt). Für die MP Europarecht belegte ich die Module „EU Law“ und „Politics of the EU“; für die MP Völkerrecht die Module „International Law: Principles and Sources“ und „International Humanitarian Law“. Alle anderen LVs belegte ich nach Interesse, wobei ich meine erste Wahl so gut wie nie bekam. Auch ein LV-Wechsel vor Ort ist möglich.

Der Unterricht besteht aus wöchentlichen lectures (Vorlesungen, keine Anwesenheitspflicht) und seminars (Übungen, Anwesenheitspflicht), in denen in Gruppen mit 10 bis 15 Personen Fragen diskutiert, oder kleine Fälle gelöst werden. Vorbereitung auf die seminars ist sehr empfehlenswert, aber eigentlich kein Muss. Die Prüfungen am Ende des Jahres finden alle zwischen Mitte Mai und Mitte Juni statt (genaue Termine werden erst Anfang Mai bekannt gegeben), sind absolut machbar (vom Umfang vergleichbar mit Klausuren am Juridicum) und werden sehr großzügig bewertet.

Die Professoren und auch andere Universitätsbedienstete sind sehr freundlich, bemüht und hilfsbereit. Schlechtes Englisch ist überhaupt kein Hindernis.

**Wohnen**

Es gibt zwei Möglichkeiten: entweder man organisiert sich selbst eine Wohnung in der Stadt oder man wohnt auf dem Campus in einem Studentenheim. Ich wählte die zweite Option und würde es wieder so machen. Ich wohnte mit einem Tschechen, einer Französin, einer Spanierin und einer Türkin in einem kleinen Backsteinhaus in Parkwood am Campus. Wir teilten eine kleine Küche, eine Dusche und zwei Klos. Pro Monat zahlte ich für die Unterkunft rund 500€ (billigste Option am Campus). Man wird rechtzeitig von der Gastuni per E-Mail kontaktiert und kann ganz unkompliziert online seine Präferenzen für seine Wunschunterkunft abgeben. Genaue Informationen finden sich online.

**Freizeit & Sport**

Am Campus befinden sich fünf Bars und ein Club, in der Stadt gibt es noch einige mehr. Für Reisen und Ausflüge sind Rail- und Coachcards zu empfehlen.

Das Sportangebot ist breit aufgestellt. Zu jedem erdenklichen Sport gibt es eine Society (Club, der von Studenten organisiert wird). Diese veranstalten jede Woche Socials zum Kennenlernen und Feiern, und sind sehr zu empfehlen, insbesondere um sich mit Engländern/innen anzufreunden.